

als Substitut hier erfolgte, nach den Einträgen im Kirchenbuch zu schließen, kurz vor dem Tode P. Wittichs; 1793 wurde er nach dem Anzug P. Fiedlers hier Pfarrer in Dürrweischchen, wo er 1808 starb. 15. 1793—1820 M. Karl Gottlob Fiedler, geboren am 17. September 1752 in Börnersdorf, wo sein Vater Pfarrer war. Er studierte seit 1772 in Leipzig, ward 1774 Leipziger Magister und akademischer Vesperprediger und 1775 Pastor zu Dittersbach bei Stolpen. Das hiesige Pfarramt trat er Dom. I. p. Epiph. 13. Januar 1793 an. Er starb den 8. Juni 1820 an Geschwulst und völliger Entkräftung, 67 Jahre 8 Monate 3 Wochen 1 Tag alt und wurde am 11. Juni mit stiller Beisetzung beerdigt. Sein Grabdenkmal befindet sich an der südlichen Mauer der Kirche, die Inschrift desselben ist aber fast ganz verwittert und kaum noch zu lesen. Er war einmal verheiratet und zwar mit Christiane Ehregott geb. Zimmermann, einer Pfarrerstochter aus Mildena, und hinterließ drei Söhne und vier Töchter. Sämtliche 3 Söhne standen beim Tode ihres Vaters im geistlichen Amte. Der ältere, M. Johann Friedrich Gottlob Fiedler (geboren 1783 in Dittersbach) war Pfarrer in Culißsch, wo er 1853 starb. Der mittlere Moriz Benedikt Fiedler (geb. 1789 in Dittersbach) von 1816 an Diaconus in Neukirchen bei Grimmitzschau, und 1827—1860 Pfarrer in Naustadt bei Meissen; er starb als Emeritus in Wilsdruff 1872, und der jüngste M. Heinrich Ferdinand Gottlob Fiedler, geboren 16. November 1793 in Großschirma, wurde Dom. VIII. p. Trin. 25. Juli 1819 nach am Sonntag vorher gehaltenen Probepredigt seinem Vater als Amtsgehilfe beigegeben. Er amtierte hier von 1819—1821, wurde dann 1821 an Stelle des nach Großschirma berufenen P. Schundenius Pfarrer in Ruppendorf, 1828 in Niederbobrißsch, 1846—1863 in Mohorn und starb 1877 in Dresden als emeritus und Magister iubilare. Von den vier Töchtern P. Fiedlers verheirateten sich zwei mit Geistlichen, nämlich Amalie Auguste mit August Friedrich Weiner, Substituten und nachher Pfarrer in Krummehennersdorf († 1824) am 17. September 1804 und Christiane Ehregott mit M. Johann Traugott Görne, Pastor in Uhrsleben bei Helmstädt im Königreich Westphalen am 25. Mai 1812. Unter den Enkeln P. Fiedlers, die sich dem geistlichen Amte gewidmet haben, sind zu nennen: Julius Hermann Fiedler, 1852—1890 Pfarrer in Stangengrün, 1895 als

emeritus in Zwickau gestorben und der als Pfarrer in Liebenau 1888 gestorbene Franz Volkmar Fiedler, dessen Wittve mit ihren Kindern in Freiberg lebt, beide in Culißsch geboren, unter den Urenkeln Oberkonsistorialrat Hugo Anton Clauß in Dresden, dessen Mutter Frau Superintendent Clauß in Großenhain eine Tochter des P. Moriz Benedikt Fiedler war, der als Diaconus in Neukirchen am 5. Juli 1819 mit Henriette Sophie Agnes von Schönberg, Tochter des Erb- und Gerichtsherrn auf Lauterbach, Kaspar Heinrich von Schönberg getraut wurde. 16. 1821—1856 M. Karl Friedrich Christian Schundenius, Sohn des Pfarrers Johann Gottfried Schundenius in Oberwinkel, geboren 19. April 1772, seit 1807 Vizdirektor am Schullehrerseminar zu Dresden-Friedrichstadt, seit 1817 Pfarrer in Ruppendorf bei Dippoldiswalde. Er trat das hiesige Pfarramt an Ostern 1821 an, nachdem er Dom. Reminiscere die Pfarrprobe abgelegt hatte. Im Jahre 1848 wurde ihm in der Person des Predigtamtskandidaten Ernst Wilhelm Hofmann, geboren 1811 in Olbernhau, ein Pfarrvikar beigegeben, der 1849 als Pfarrvikar nach Zschopau versetzt, 1852 Pfarrer in Stenn, 1862 in Schönfels, 1865 in Beiersfeld wurde und 1883 starb. Seine Ordination und Einweisung hier erfolgte Dom. Cantate 21. Mai 1848. Seines hohen Alters wegen wurde dem P. Schundenius anstatt eines Pfarrvikars im Jahre 1850 ein Substitut beigeordnet. Als solcher ward an Dom. Rogate 5. Mai 1850 nach am selbigen Tage abgenommener Probe der Pfarrer Otto Moriz Junke, geboren 1804 in Callenberg, eingewiesen, welcher seit 1835 Substitut in Gersdorf, seit 1838 Pfarrer in Callenberg bei Lichtenstein gewesen war und 1857 der Nachfolger des nach Großschirma berufenen P. Jeller in Neukirchen bei Rossen ward, wo er 1872 starb. Im Herbst 1856 ließ sich P. Schundenius nach fast 50jähriger Amtsthätigkeit emeritieren, lebte als Emeritus in Freiberg bei seiner ältesten Tochter Bertha Camilla verheiratete Besch und starb bei einem Besuche seiner jüngeren Tochter Mathilde Rosalie verheiratet. Schichtmeister Wagner auf Bescheert Glück Fundgrube bei Brand am 3. Oktober 1859, 87 Jahre 5 Monate 14 Tage alt. Am 6. Oktober 1859 wurde er auf hiesigem Gottesacker unmittelbar neben dem aus der Pfarre zum Gottesacker führenden Pförtchen rechts vom Wege beerdigt. Er hinterließ vier Söhne, vier Töchter, neun Enkel, acht Enkelinnen und zwei Urenkel. Seine